

Faszination für die Salz- und Eisenstraße

Buchpräsentation | Fotograf und Autor Robert Haderer veröffentlichte ein Werk über den Manhartsweg – eine Liebeserklärung an die Region.

Sylvia Stark

RADLBRUNN | Als der Fotograf und Autor Robert Haderer im Jahr 1980 erstmals vom niederösterreichischen Alpenvorland ins Weinviertel kam, entzückte ihn der Landstrich, der die Grenze zwischen dem Wald- und Weinviertel bildet.

Die Faszination für den Manhartsberg und das westliche Weinviertel hält er in seinem Buch „Der Manhartsweg. Entlang der alten Salz- und Eisenstraße von Krems-Stein nach Znaim“ fotografisch und literarisch fest. Das Werk ist im Dezember 2017 im Verlag Berger in Horn erschienen.

Die Salzstraße war die Inspiration

„Die Idee zum Buch kam mir erstmals, als einer meiner Bekannten, Alfred Ettl, von der alten Salzstraße erzählte und natürlich auch deswegen, weil ich dort ständig mit der Kamera auf Motivsuche war. Hinzu kommt, dass mir einmal ein schmales Bändchen – „Altwege um Eggenburg“ – von Helga Papp in die Hände gefallen ist, worin der Manhartsweg beschrieben wird. Papp war eine Heimatforscherin und lebte in Oberdürenbach bei Matssau“, erzählt der Autor.

Die 60,4 Kilometer lange Strecke, welche durch die Bezirke Krems, Horn und Hollabrunn führt, ist heute als B 35 oder Ret-



Von Fotograf und Künstler Robert Haderer ist das neue Buch „Der Manhartsweg. Entlang der alten Salz- und Eisenstraße von Krems-Stein nach Znaim“.
Foto: Sylvia Stark

zer Straße bekannt. Der Manhartsweg wurde in früheren Zeiten auch als Salz- und Eisenstraße ausgewiesen, da in Stein der Salzhandel florierte und in Krems der Eisenhandel statt-

und Sitzendorf heißt heute noch „Böhmerstraßl.“

Robert Haderer versteht es, sowohl aus einem geologischen als auch einem kunsthistorischen Blickwinkel die Besonderheiten dieser Gegend zwischen dunklen Nadelwäldern und Rebstöcken aufzuspüren. Er erzählt vom berühmten Barockmaler „Kremser Schmidt“ aus Stein, von Beethoven in Gneixendorf, von der Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner im Schloss Harmannsdorf, vom Geologen Johann Krauletz in Eggenburg, vom Schriftsteller Nikolaus Lenau in Schrottenthal, vom Lyriker Alois Vogel aus Pulkau und natürlich vom Komponisten Gottfried von Einem in Oberdürenbach sowie vielen anderen Berühmtheiten.

Er besucht zum Beispiel auch den Grafiker und Designer Sepp Engelmaier in Matssau und stellt die Wasserburg Schloss Burgschleinitz, die heute im Besitz der Familie der Schauspielerin Andrea Eckert ist, vor.

Botanische Raritäten entlang der alten Handelsroute blieben der Kamera von Robert Haderer ebenfalls nicht verborgen. Die Fotoaufnahmen für sein Buch dauerten 18 Monate. Weitere eineinhalb Jahre nahmen die literarischen Aufzeichnungen in Anspruch.

Der Künstler Robert Haderer lebt in Radlbrunn und ist als Fachbetreuer für geistig behinderte Menschen tätig.

Erhältlich ist das Buch direkt beim Verlag Berger, online und im Buchhandel.

Zur Person

○ Robert Haderer fotografiert seit seiner Jugend. Ausschlaggebend war sein Bruder, der ihm damals eine Spiegelreflexkamera Yashika TL Electra schenkte. Da Haderer sich immer schon für Botanik, Geologie und Geschichte interessierte, war das fotografische Festhalten des Gesehenen eine logische Entwicklung.

○ Außerdem wollte sich Haderer künstlerisch ausdrücken: „Fotografie ist für mich nicht nur Dokumentation, sondern auch ein weites kreatives Feld, auf dem ich mich austoben kann ... alles Versuche, eine Schnittstelle zwischen Fotografie, Graphik und Malerei zu finden.“